

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Die dritte Predigt/ am Dienstage/ Auß demselbigen Euangelisten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Die dritte Predigt / am
Dienstage / Auß demselbigen
Euangelisten.

SA fürten sie Jesum von Caiapha für das Richthaus / vñnd es war frue. Vñnd sie giengen nicht in das Richthaus / auff das sie nit vnrein würden / sonder Ostern essen möchten. Da gieng Pilatus zu ihnen herauß vñnd sprach: Was bringet ihr für klag wider diesen menschen? Sie antworten vñnd sprachen zu ihm: Were dieser nicht ein übeltheter / wir hetten dir in nicht vberantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nemet jr in hin / vñnd richtet in nach ewrem gesetz. Da sprachen die Jüden zu ihm: Wir thüren niemandt tödten. Auff das erfüllet würde das wort Ihesu / welches er saget / da er deutet / welches todes er sterben würde.

Da gienge Pilatus wider hinein

ein

Die dritte Predigt

ein jnns RIchthauß/vnd rieß Jesu/
vnd sprach zu jm/Bistu der Jüden
König? Jesus antwortet/Kedestu
das von dir selbs/oder habens die
andere von mir gesagt? Pilatus
antwortet: Bin ich ein Jüde? dein
volck vnd die Hohenpriester/haben
dich mir überantwortet/Was hast
du gethan? Jesus antwortet: Mein
Reich ist nicht von dieser Welt/
Were mein Reich von diser welt/
mein diener würden drob kempffen/
das ich den Jüden nit überantwor-
tet würde. Aber nun ist mein reich
nicht von dannen. Da sprach Pilatus
zu ihm: So bistu dennoch ein
König? Ihesus antwortet: Du sag-
gest/ Ich bin jha ein König/ich
bin darzu geboren vund auff die
Welt kommen/das ich die warheit
zeugen sol/Wer auß der Warheit
ist/der höret meine stimme. Sprich
Pilatus zu ihm: Was ist warheit?

Vnd da er das gesaget/gieng
er wi?

er wider hinauß zu den Jüden/vnd
spricht zu ihnen: Ich finde keine
schuld an ihm/Ir habt aber eine ge-
wonheit/Das ich euch einen auff
Ostern loß gebe/Wolt ihr nun/das
ich euch der Juden König loß ge-
be? Da schrien sie wider alle sampt/
vnnnd sprachen: Nicht diesen/son-
dern Barabam. Barabas aber
war ein Mörder.



Worhin der Hohenpriester
Gleichnerey sein tapffer beschri-
ben ist/in dem/das sie als Eys-
uerer des Gesetzes Christum
haben fangen/vñ darnach von
einem zum andern für lassen/Also wird auch
hie des ganzen hauffens vnd pobels heuchley
angezeigt/auff das du ihn sehest/das der Pro-
phet Oseas nicht gelogen habe/da er saget:
Wie die Pfaffen sein/also ist auch das Volck.
Denn das sie Christum das unschuldige Läm-
lein Gottes/inn des Munde auch nie kein be-
trag erfunden worden ist/für das Richthaug
füren/vnnnd auff die Fleischbanck libbern wöl-
len/dauon machen sie ihn kein gewissen/Ver-
meinten sie thun Gott einen dienst daran/vnd
sey

Oseas

1. Pet. 2

Die ander Predigt

sey zuerhaltung irer Keinigkeit gnug/das sie
nur inns Ruchthaus nicht eingehen. Geisist
nicht das Mucken seigen/vnnd Kamel ver-
schlingen? Das außwendige am Becher reinit-
gen/innwendig aber vol Raubes vnd Strasses
Mat. 23. sein? Hicher gehört auch / das sie zu Pilato sa-
gen: Wir thüren niemand tödren. Denn sol-
ten die nicht tödren thüren/so den Tod Christi
schon bey sich im hertzen beschlossen habent? Sie
he/das ist nun der Scheuley art/das sie ihren
eusselichen wercken einen feinen schein gibet/
für fromb angesehen sein wil/andere leut ver-
schmehet/verachtet vnd verdampt/Vnnd son-
derlich wider die wütet vnd tobet/so solche ire
eusseliche werck verdammen/vnnd als der ge-
rechtigkeit des Glaubens zuwider/wegwurf-
fen/Da wird sie vnfininig/da kan sie irem zorn
nicht widerstehen/da liesse sie alle Menschen
erwürgen/ wenn sie es macht hette/ ehe denn
das sie jr an irer eusselichen frömbkeit vñ eh-
re einen abbruch thun liesse. Daher kompt es/
das Christus selbs gesagt hat/das solche leut/
wenn sie rechte Christen tödten/vermeinen sie
thun Gott einen dienst dran. Demnach / wer
ein rechter Christ sein wil/muß alle Scheuley
faren lassen/vnnd allein der Gerechtigkeit des
Glaubens nachtrachten/Denn der Glaub be-
kümert sich mit innerlichen vnd Geislichen
dingen mehr/ denn mit eusselichen/Vnmp auch
lieber selbst schaden/denn das er einem andern
schaden

schaden vnd vnheyl zufügt. Wie thun das hie die Juden? Sie wollen nicht gehen ins Richterhaus/aber doch Christum getödt vnnd gecreuzigert haben/Vnd hat mit jm nicht allein niemande kein mitleiden/sonder ruffen alle/das er nur baldt beseytes gebracht werde. Vnreyn **Tit. 1** sind sie im hertzen/darumb muß jnen auch alles was sie thun/vnreyn sein/Wie widerumb den Christen/dieweyl sie reyn findt/alles reyn sein muß. Mercke aber hie/das der Artickel in vnserm Christlichen glauben/auß dem Catechismo: Gelitten vntr Pontio Pilato/auß diesem Text seinen grund hat.

Zum andern/haben wir hie in dem gesprache/so Pilatus mit Christo gehalten/einen vberauß hübschen spruch von seinem reich/was dasselbig für ein gestalt inn dieser welt haben solle. Pilatus fraget per Ironiam,dz ist/spöttischer weyse/Ob er ein König der Juden seyt/Wie er auch spöttischer weyse fragte: Was die Wahrheit sey. Nun auff die frage/sein Königreich belangend/gab er ein herrliche antwort/nicht vmb Pilatus willen/der nicht begerte dieses Reichs theylhafftig zu werden/sondern vmb vnsern willen/das wir vns in solch Reich zu schicken wüßten/Denn es weyß sich hierin jederman nicht zu schicken/dieweil alle dings widerspenstiger weyse/vnserm vrtheyl nach/drinnen zugehen. Vnd wie köndten wir etwas von diesem Reich halten/wenn Gott nicht sein

M m nen

Die dritte Predige

nen Geyst gebe / dieweil es vnter dem Creutz
inn dieser welt verborgen ligt? Dieweil auch
der Herr dises Reichs/wie ein mißhether zwis-
schen zweyen Mördern an ein Creutz geschla-
gen ist? Warlich Pilatus glaubt es nicht/das
Christus ein Reich hette/ob ers wol höre/wiel-

Johan.

8.

weniger die Juden / die ihn doch etwa erhas-
sen end zum König haben machen wollen.
Derhalben sehe der Christ zu/das ers wol fass-
en vnd verstehen möge/was hie gesagt wirt/
Mein Reich ist nicht von diser welt. Ists nicht
von dieser welt / was ist es denn für ein Reich/

Rom.

14.

vnd worin stehets? S. Paulus sol dirs sagen/
Das Reich Gottes / spricht er/ist nicht essen
vnd trincken/sondern gerechtigkeit vnd fried/
vnd freude in dem heyligen Geyst/wer darin-
nen Christo dienet/der ist Gott gefellig/vnnd
den menschen werd. Hörest du hie /das das
reich Christi nichts anders ist/denn gerechtiga-
keit/fried vnd freude im heyligen Geyst? Wo
aber kompt nun her solche gerechtigkeit? Auß
dem glauben/wie die schrifft sagt: Dem glau-
bigen wirt gerechnet sein glaub zur gerechtiga-
keit. Wo kompt der glaub her? Auß dem wort/
wie S. Paulus sagt/Roma: am 4. 10. cap. Der
glaube kompt auß dem gehör. Wo nun das
wort ist/da ist auch der glaube / Wo der glau-
be ist/da ist auch vergebung der sünde vnd ge-
rechtigkeit / Wo gerechtigkeit ist / da ist auch
friede des gewissens/Wo fride des gewissens
ist/

ist / da ist auch geystliche freude / Wo nun ges
 rechtigkeit / fried vnnnd freude ist / da ist auch
 Gottes Reich / wie der Apostel sagt / vnnnd wie
 jetzt angezogen haben. Hierauff wil nun fol-
 gen / das das Reich Christi nicht in cusselichen
 dingen / cussellicher pracht oder Pompe / son-
 dern allein im wort / Geyst vnd glauben stehe /
 wie Christus auch anderswo sagt: Das Reich Luc.
 Gottes ist inwendig inn euch. Vnnnd doch ist 17.
 dasselbige Reich dermassen mit dem Creuz be-
 deckt / das es von niemandt gesehen oder er-
 fandt wurde / es werde ihm denn von Gott ges-
 geben.

Zum dritten / haben wir hie ein Exempel ei-
 nes ungerechten Richters im Pilato / Denn ob
 er wol sahe vnnnd vermerckte / das Christus des
 tods nicht schuldig war / wie er denn selbst be-
 fandte / Er fände keine schuld an ihm / thut er
 dennoch das den Jüden zugefallen / das er in
 geyseln / Brönen / Verspotten vnnnd schlagen
 leisset / Vnd ist es nicht grosse blindtheit / das er
 auch Christum / nach dem er ihn hatte geyseln
 lassen / heraus fñret / vnd spricht: Er finde kein
 schuld an ihm / Ist kein schuld in ihm / Pilato / we-
 umb hast du in denn vnerkanten sache gegeis-
 selt / vnd deine diener so vnfreundtlich mit ihm
 lassen vmbgehen? Warumb sagst du auch sol-
 gendes zu den Jüden: Das sie in hinnemen /
 vnd nach irem Gesetze tödten? Gehört solches
 in eines Richters Ampt / das man vnschuldig
 M m ij blut

Die dritte Predigt

blut vnüberwunden/vnüberzeugt/gebe in die hende seiner feinde? Aber so gehet es zu/woman zu gleich Richter sein / vnd der menschengunst vnd freundschaft haben wil. Was saget da Gott zu? Du solt im Gerichte kein anseher der person sein/1c. Deut. 24. Das ist/Man soll thun dem vnbekannten/ wie dem freunde/ dem Armen/ wie dem Reichen/dem einen wie dem andern/das sich niemandt vber gewalt/gunst oder vnrecht zu beklagen habe/Solches thut dieser Pilatus nicht/sondern das er des Keisers gunst je nicht verliere/thut er den Jüden zugefallen auch das/ das er weysß vnd sihet/das es vnrecht ist/Also gehet es auch noch zu/Wo der liebe Christus ist mit seinem wort/Geyst vnd Euangelio/da muß es vber die armen Christen gehen/ wenn sie gleich keinem menschen leyd thun/Da müssen eine Conspiration machen wider die warheit/auch die/so vorhin todtfeind gewesen sindt/ wie denn hie gethan haben Pilatus vnnnd Herodes/ Vnd

Luc. 23. jetzt zu vnsern zeiten vil leut/die nimmermehr einig oder bekandt weren worden/ wenn sie vber dem armen heufflein Christi nit eins vnd bekandt weren worden / Aber sey du getroßt/

Mat. 28. Du sage ich/der du die warheit angenommen vnnnd lieb hast/Wir haben hie einen Christum/der am dritten tag erstanden/alle seine feinde vberwunden/ vnnnd folgendes allen gewalt im himel vnd auff erden eingenommen hat/Der wirt/

wirt / wenn wir bestendig im glauben bis an das end beharren / bey vns stehen vnd halten / das wir nimmermehr von im gerissen werden.

Zum vierdten / frage Pilatus abermal spörischer weyse: Was die warheit sey / sonderlich da er horte / das Christus saget: Er were in dise welt kommen die warheit zubezeugen. Wie wir nun im selbigen lernen / das allzeit die warheit vnnnd Euangelium von dieser welt verspottet vnd verlachet wüdt / vnd auch von menschlicher vernunft vnnnd weißheit nicht begriffen werde mag / Also müssen wir dennoch wissen / was er die warheit hie heisse. Wir wollen aber solche finition der warheit nicht auß vnserm kopff / sondern auß dem Euangelio Johannis / da sie Christus selbst außgestrichen hat / darthun: Dein wort / spricht er daselbst / ist die warheit. Was ist das für ein wort: Eben das wort seines Vatters / nemlich / das heilige Euangelium / Denn dasselbige wort ist ein solch wort / das es zerschlagene gewissen tröstet / vnd den geist gibe / der vns von aller gleißnerey / so der warheit zu wider ist / abreisset vnnnd abzeucht. Von solchem wort saget auch S. Paulus / Roma. 1. Das Euangelium ist Gottes krafft / zur gerechtigkeit alle denen / so dran glauben. Solche ding hat nun Christus / wie er zu Pilato sagt / müssen bezeugen / das ist / Die warheit mußte er dem volck fürtragen / die warheit / sage ich / so nichts anders ist / denn Gottes wort

M m ij vnd

Johan.
17.

Die vierdte Predige

vnd das Euangelium/durch welch Euangelium Gottes gnediger wille gegen vns außgeruffen vnd erkandt wirdt. Wenn ich nu selbige warheit erkennen/vnnd durch erkandnis derselbigen selig werden wil/ so muß ich nicht spöttischer weise/wie Pilatus/sondern wie in den Geschichten die Thessalonicher gethan haben/mit allem fleiß vnnd ernst darnach forschen/Denn wenn ich das thu / so wirdt mir auch der geschriffte verstand nicht versagt/sondern gnediglich mitgetheilt werden / wie die Psal. schriffte sagt: Er wirdt weyßheit geben den vn-
17. mündigen. Hieher gehört nu/das Christus im Johanne saget: Forset die Schriffte/denn sie gebt zeugnuß von mir/Johan. 5.

Die vierdte predigt / vom Abentmal vnseres Herrn Jesu Christi/ auß den Euangelisten Matthei am 26.

Wid am abende sagte er sich zu Tische mit den zwölffen. Vnnd da sie assen/sprach er: Warlich ich sage euch/einer vnter euch wirt mich verrathen. Vnnd sie wurden sehr betrübet/vnd huben an/ein jeglicher